

Volksliedchen

Autor(en): **Bergmann, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **19 (1915)**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-573928>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus «Gesichte»

Mich traf wie von fern
Ein Wehen durchs Haar,
Ein Odem der Nacht,
Ein rauschender Nar...

Mir klang durchs Geblüt
Ein schimmernder Sang,
Ein Tönen, das auf
Zum Stern-Raum sich schwang.

Mich trug ein Gewölk
Durch klarblauen Hall,
Durch rieselnde Ruh,
Durch Wirbel und Fall.

Da dröhnte das Wort,
Das tief in mir barst:
Dort über dir bleicht
Der Stern, der du warst!

Siegfried Lang, Basel.

Der Sonnenstrahl

Ein Sonnenstrahl hat sich ganz leise
Auf meine müde Hand gelegt.
Der Tag spielt still im Dämmerkreise,
Vom Windhauch kosend noch bewegt.

Und die erträumten Wünsche fragen
Aus ihrem leisen Dämmer Schlaf:
Was hat er dir denn noch zu sagen,
Da schon ein früher Reif uns traf?

Und sieh! Es hat zur schweren Reise
Die Hoffnung leßtmal sich geregt,
Drum hat ein Sonnenstrahl sich leise
Auf meine müde Hand gelegt.

Clara Büttiker, Olten.

Volksliedchen

Ich weiß nicht, was ich heute will:
Die Luft ist lau, der Tag ist still,
So recht ein Tag zum Wandern.

Die vielen vielen Straßen ziehn,
Weiß nicht woher, weiß nicht wohin,
Und laden ein zum Wandern.

Weil ich an dich nicht denken soll,
Ist keine Straße freudenvoll,
Hab keine Lust zum Wandern.

Weiß nicht, will ich hinübergehn,
Wo alte graue Kreuze stehn,
Wo niemand mehr muß wandern...

H. Bergmann, Braunwald.

Die Bundesfeierkarten 1915.

Im Jahre 1909 bildete sich auf Anregung des leider zu früh verstorbenen Kaufmanns Albert Schuster, von St. Gallen, damals in Zürich, eine kleine Vereinigung zur Förderung der Bestrebungen für eine würdige Bundesfeier (Schweizerisches Bundesfeierkomitee) und legte zu diesem Zweck zunächst einen Garantiefonds von einigen tausend Franken an. Den Anlaß zu der Schaffung der Vereinigung gab die Erfahrung, daß an den Bundesfeiern vom 1. August landauf-

landab wohl viel, schön und mit Begeisterung vom Vaterland und seinen Segnungen geredet wird, daß weithin leuchtende Flammenzeichen auf den Bergen und viel buntfarbiges, kostspieliges Feuerwerk verflackern und dem Tag äußerlich einen festlichen Schmuck geben, daß aber zu wenig Bleibendes, wahren Vaterlandssinn Förderndes mit dieser Art der Feier des Bundestages verbunden wird: Es wird zu viel gefeiert und zu wenig gehandelt!